

JALANDHARA

Für Ihnen unbekannte Begriffe und Charaktere nutzen Sie bitte www.indische-mythologie.de.

Indra und Brihaspati beschlossen, Shiva zu besuchen. Shiva wollte Indras Hingabe prüfen und setzte sich, als Asket verkleidet, an den Wegesrand. Indra fragte ihn, in welcher Richtung Shivas Reich liege. Der Asket, in tiefer Meditation, antwortete nicht. Indra wurde zornig und warf seinen Donnerkeil (Vajra) gegen ihn. Shiva ließ Indras Hände erfrieren. Brihaspati erkannte Shivas alles vernichtendes Auge und entschuldigte sich für Indra. Er beruhigte sich und richtete seinen Blick auf den Zusammenfluss von Ganga und Ozean. In dem Moment wurde ein Kind geboren, das nicht aufhörte zu schreien. Der Ozean wandte sich an Brahma um Rat.

Brahma nahm das Kind auf seinen Schoß. Es griff nach seinem Bart und riss so kräftig dran, dass Brahma die Tränen in die Augen schossen. Er nannte den Jungen Jalandhara, segnete ihn und sagte voraus, dass er ein mutiger König werden würde, der nur von Shiva selbst getötet werden könne. Dann übergab Brahma das Kind wieder dem Ozean.

Jalandhara wuchs unter der Aufsicht des Lehrers der Dämonen, Shukra, auf. Sein Vater (der Ozean) zog sich an einer Stelle zurück und Jalandhara erbaute auf dem so gewonnen Land eine herrliche Stadt. Er wurde König und heiratete Vrinda, die Tochter des Dämons Kalanemi.

Als er erwachsen war hörte er von der Quirlung des Milchozeans (Samudra Manthan) und dass alles was damals an die Oberfläche kam die Götter für sich nahmen und die Dämonen leer ausgingen. Er hörte von Svarbhanu, den Vishnu köpfte, weil er von dem ihm zustehenden Unsterblichkeitstrank, Amrita, getrunken hatte. All das brachte ihn in Wut und es verlangte ihn nach Gerechtigkeit. Jalandhara sandte eine Botschaft an Indra und verlangte eine Erklärung, warum all der Reichtum seines Vaters von den Göttern gestohlen wurde. Der Bote wurde ungehört zurückgeschickt.

Jalandhara erwog einen Kampf gegen die Götter. Shukra ermunterte ihn, da den Dämonen nichts geschehen könne, schließlich sei er in Besitz des Wissens, wie man Tote wiedererweckt, Mrityusanjivani. Allerdings war der Lehrer der Götter, Brihaspati, ebenfalls in Besitz dieses Wissens.

Shukra riet Jalandhara deshalb, den Berg Gandhamadana im Ozean zu versenken und damit die Quelle für Brihaspatis Kräuter aus der Welt zu schaffen. Jalandhara tat wie ihm geraten und griff die Götter an. Sie wurden immer weniger, Brihaspati konnte sie nicht mehr heilen.

So suchten sie Rat bei Vishnu. Vishnu wollte ihnen auch gern helfen, er hatte nur ein Problem, seine Gefährtin, Lakshmi sah in Jalandhara ihren Bruder, denn auch sie war ein Kind des Ozeans und er musste ihr versprechen Jalandhara niemals zu töten.

Die Götter wandten sich an Shiva. Er schmiedete, zusammen mit dem Weisen Narada, eine Ränke. Dazu suchte Narada Jalandhara auf.

Narada wurde mit allen Ehren empfangen und war tief beeindruckt von dem verschwenderischen Reichtum. Doch, so ließ er Jalandhara wissen, sei das alles nichts im Vergleich zu Shivas Reich. Auch sei aller Wohlstand sinnlos, wenn man nicht eine Gefährtin wie Parvati habe.

Jalandhara fragte Narada, wo er sie finden könne. Narada riet ihm, Parvati am Berg Kailash zu suchen. Jalandhara war in die Falle gegangen. Er sandte einen Boten, Rahu, zu Shiva, mit dem Auftrag, Parvati mitzubringen.

Als Shiva das Ansinnen durch Rahu erfahren hatte geriet er in Zorn und ein feuerspeiendes Wesen entwich seiner Stirn.

Rahu bekam es mit der Angst zu tun und bat Shiva, ihn zu schützen. Shiva befahl dem Wesen, von Rahu fernzubleiben.

Doch das Wesen war geschaffen, um Rahu zu verschlingen und es fragte Shiva, wie es seinen Hunger anders stillen sollte. Shiva riet ihm, sich selbst aufzuessen.

Das Wesen begann sich aufzuessen, fing bei seinen Füßen an, Körper, Arme ... als nur noch das Gesicht übrig war hieß Shiva es, aufzuhören. Tief beeindruckt war er von seiner Hingabe, segnete es und nannte es Kirtimukha, ruhmreiches Antlitz. Es bekam die Ehre, über den Tempel­eingängen zu wachen.



Rahu ging zurück und erzählte was er erlebt hatte. Jalandhara zog gegen Shiva in den Kampf. Er erschuf verführerische Nymphen und die Armee Shivas verlor das Interesse am Kämpfen, ihre Augen erfreuten sich zu sehr an den Schönheiten.

Jalandhara selbst nahm die Gestalt Shivas an und suchte Parvati auf. Entsetzt über so viel Frechheit bat sie Vishnu um Hilfe, er solle Jalandhara eine Lektion erteilen.

Vishnu nahm die Gestalt Jalandharas an und suchte Vrinda auf. Jalandhara bekam seine Stärke über ihre Keuschheit. Im Gegensatz zu Parvati erkannte Vrinda nicht, dass er nicht ihr Mann war. Sie verlor ihre Keuschheit. Als sie ihren Fehler bemerkte verfluchte sie Vishnu, ein Stein zu werden, denn nur wer ein Herz aus Stein habe sei zu solch einer Gemeinheit fähig. Dann sprang sie ins Feuer und beendete ihr Leben.

Vishnu nahm die Form eines Salagramas an den Ufern des Flusses Gandaki an. Er segnete Vrinda, dass sie in seinem Reich weilen dürfe und auf Erden als ihm heilige Tulsi Pflanze wachse.

Als Jalandhara vom Tod Vrindas hörte war er traurig und wütend zugleich, erkannte, dass er hereingelegt worden war.

Shivas Armee hatte die Täuschung Jalandharas durchschaut und setzte den Kampf mit aller Härte fort.

Ohne die Kraft seiner Frau war Jalandhara schwach, Shiva tötete ihn.

Aus dem Englischen mit freundlicher Genehmigung von Utkarsh Patel.